

# Ein Gedicht erschließen – Lösung

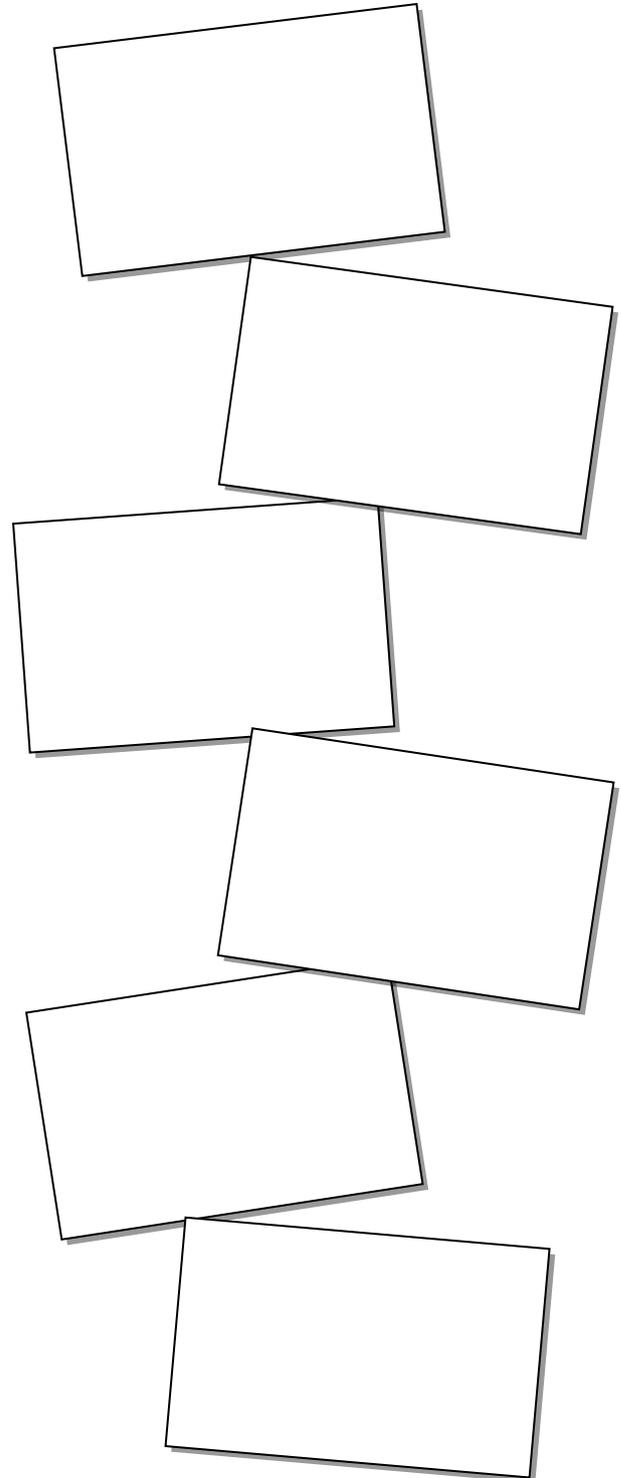
1 Lies dir folgendes Gedicht durch.

## Die Entwicklung der Menschheit

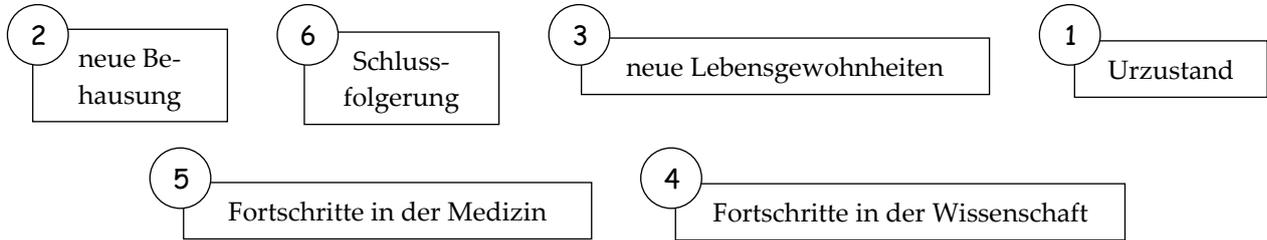
Erich Kästner

- Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt, a  
 derbehaart und mit böser Visage. b  
 Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt a  
 und die Welt asphaltiert und aufgestockt, a  
 5 bis zur dreißigsten Etage. b
- Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn, c  
 in zentralgeheizten Räumen. d  
 Da sitzen sie nun am Telefon. c  
 Und es herrscht noch genau derselbe Ton c  
 10 wie seinerzeit auf den Bäumen. d
- Sie hören weit. Sie sehen fern. e  
 Sie sind mit dem Weltall in Fühlung. f  
 Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern. e  
 Die Erde ist ein gebildeter Stern e  
 15 mit sehr viel Wasserspülung. f
- Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr. g  
 Sie jagen und züchten Mikroben. h  
 Sie versehn die Natur mit allem Komfort. g  
 Sie fliegen steil in den Himmel empor g  
 20 und bleiben zwei Wochen oben. h
- Was ihre Verdauung übriglässt, i  
 das verarbeiten sie zu Watte. j  
 Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest. i  
 Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest, i  
 25 dass Cäsar Plattfüße hatte. j
- So haben sie mit dem Kopf und dem Mund k  
 Den Fortschritt der Menschheit geschaffen. l  
 Doch davon mal abgesehen und k  
 bei Lichte betrachtet sind sie im Grund k  
 30 noch immer die alten Affen. l

(Erich Kästner: *Zeitgenossen, haufenweise. Gedichte.* Hrsg. von Harald Hartung und Nicola Brinkmann. München/Wien: Hanser 1998)



- 2 Versuche, den Aufbau des Gedichts zu entschlüsseln, indem du die folgenden Zwischenüberschriften in eine sinnvolle Reihenfolge bringst.



- 3 Das Gedicht hat ein ungewöhnliches Reimschema. Bestimme es, indem du die entsprechenden Kleinbuchstaben (a, b, c) neben die Verszeilen schreibst.

- 4 Kästners Gedicht stammt aus dem Jahr 1932. Seither hat sich die Menschheit noch weiterentwickelt.  
a) Nenne Erfindungen oder Fortschritte der damaligen Zeit, die Kästner in den Strophen 3 bis 5 erwähnt.

z. B. Telefon, Fernseher, Zahnbürste, Raumschiff, Wasserspülung, Rohrpost, Züchten von Mikroben,  
Atomspaltung, Watteherstellung, Heilung von Krankheiten

- b) Erstelle einen kleinen Comic zu dem Gedicht, indem du neben jede Strophe ein passendes Bild zeichnest, z. B. zu Strophe 1 die böse dreinschauenden, auf Bäumen sitzenden Männer.

- 5 Was kritisiert Kästner in seinem Gedicht? Stelle Vermutungen an.

Selbst wenn man noch so viele Dinge entwickelt, ist man kein besserer Mensch. Die Erdbewohner  
sind heute im Grunde ähnlich mürrisch und unfreundlich wie früher, als sie noch Affen waren.

- 6 Versuche einen Blick in die Zukunft zu werfen. Wie wird es auf der Erde in hundert Jahren aussehen? Was könnte sich verändert, was könnte gleich geblieben sein? Mache Vorschläge. Schreibe in ganzen Sätzen.

In hundert Jahren fährt bestimmt niemand mehr selbst mit dem Auto. Das autonome Fahren hat  
sich durchgesetzt. Man steigt in ein Gefährt, sagt wie in einem Taxi, wo man hinmöchte, und der  
Wagen bringt einen dorthin. Bestimmt gibt es noch so etwas wie Flugzeuge, aber auch Drohnen, die  
dann Menschen transportieren. Vielleicht bringen die Drohnen dann auch Nahrungsmittel, sodass  
man nicht mehr in den Supermarkt gehen muss. Statt in der Schule werden die Kinder daheim über  
Tablets unterrichtet und können selbst entscheiden, wann ihr Schultag beginnt. Es gibt auch keine  
Bücher und Hefte mehr, alles ist digital.